

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinrich Stilkenböhmer: Seltenheiten und Pflanzen, die Seltenheit werden

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Hat sich auf der Mauerkrone eine Erdschicht angesammelt, dann vermehrt sich die Zahl der Pflanzen und der vorkommenden Arten. Die Flora gleicht dann mehr der des Schutthaufens; es finden sich *Natterkopf* (*Echium vulgare*), *Wegerich* (*Plantago*) in seinen verschiedenen Arten, vor allem aber der mittlere Wegerich (*Pl. media*), *Wald-Malve* oder *wilde Malve* (*Malva silvestris*), die *schwarze Königskerze* (*Verbascum nigrum*), die *Färber-Hundskamille* (*Anthemis tinctoria*), *Schafgarbe* (*Achillea millefolium*) und seit einigen Jahren *Wald-Bingelkraut* (*Mercurialis annua*). Man kann sogar unter besonders günstigen Umständen Pflanzen an den Mauern finden, die man gewöhnlich nur auf dem Erdboden zu finden gewohnt ist, wie *Nußsträucher*, *Ebereschen*, *Holunder*, *Heckenrosen* und sogar den *Lebensbaum*.

Seltenheiten und Pflanzen, die Seltenheit werden

VON HEINRICH STILKENBOHMER

Seit dem Jahre 1930 ist ein für Südoldenburg einmaliger Fundort von *Schriftfarn* (*Asplenium ceterach*) bekannt. Es handelt sich um den Standort an der Kirchhofsmauer in Lindern. 1931 wurden 22 Pflanzen gezählt. Vergesellschaftet ist der *Schriftfarn* mit *Haarstreifenfarn* (*Asplenium trichomanes*) und *Mauerraute* (*Asplenium ruta muraria*). Das Vorkommen von



Bild 1: *Schriftfarn*

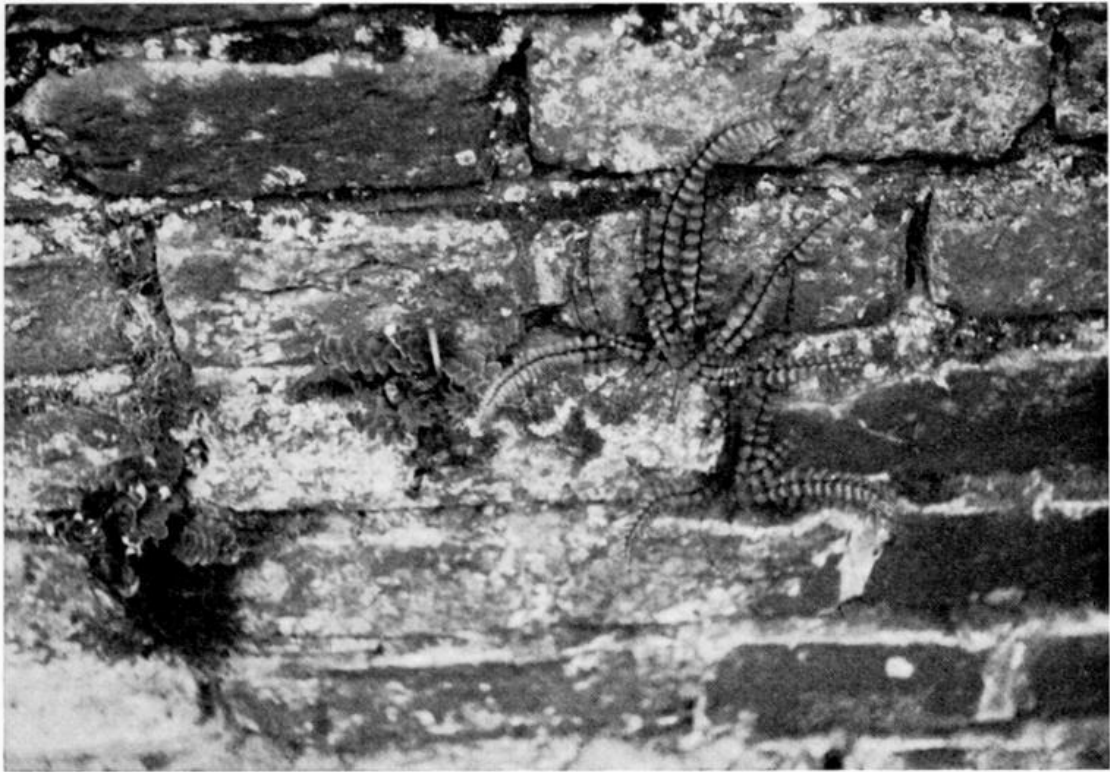


Bild 2: Schriftfarn mit Haarstreifenfarn



Bild 3: Kleines Wintergrün oder Birnbäumchen

Hirschzunge (*Scolopendrium vulgare*) am selben Standort ist erloschen. Der Schriftfarn ist bei vorsichtig durchgeführten Mauerreparaturen gut geschont. In diesem Jahre konnte ich 27 Exemplare zählen. Normalerweise kommt der Schriftfarn im Mittelmeergebiet und am Rhein vor. Die Seltenheit für unsere Gegend drückt W. Meyer in dem Pflanzenbestimmungsbuch für Osnabrück, Oldbg.-Ostfriesland so aus: „Vielleicht durch Sporen an Sandsteinstücken vom nächsten Standort bei Andernach eingeschleppt.“

Bild 1: Schriftfarn; Bild 2: Schriftfarn mit Haarstreifenfarn. (Streichholz zum Größenvergleich).

Ein Beispiel für Pflanzen, die seltener werden, ist das kleine Wintergrün oder Birnbäumchen (*Pirola minor*). Das Bild 3 zeigt einen Standort in der Gemeinde Löningen. Prof. Dr. Fr. Buchenau gibt in seiner Flora für Bremen und Oldenburg 1901 und 1927 noch an: „In Gehölzen der Geest zerstreut“. Meyer: Pflanzenbestimmungsbuch für Osnabrück, Oldbg.-Ostfriesl., gibt 1937 und 1947 für Südoldenburg noch sechs Fundorte an. So mancher Fundort ist dem Straßenbau, Meliorationen, dem Umbruch oder Kahlschlag zum Opfer gefallen.

Wie gefährdet manche Pflanzenvorkommen auch aus anderen Gründen sind, sagt Meyer in bezug auf diese Pflanzenfamilie schon 1947: „Die Wintergrüengewächse sterben rasend schnell aus. Zwar sind sie alle ausdauernd, aber völlig von nicht erforschten Bodenlebewesen abhängig, die unsere Kultur wohl zu sehr beeinträchtigt. Sie verbringen nach der Keimung zunächst mehrere Jahre unter der Erde, ehe der erste grüne Sproß erscheint. Alle sind gesetzlich geschützt; möge jeder den kargen Rest hüten!“

Im Huntetal bei Goldenstedt

VON ALFRED SCHOLUBBERS

An einem schwülheißen Sommertag mache ich mich auf, um das Tal der mittleren Hunte bei Goldenstedt zu erwandern. Nur flüchtig im Vorbeifahren habe ich dieses Fleckchen bisher kennengelernt, erst recht habe ich keine persönliche Erinnerung an den Zustand, der hier herrschte, bevor die Wasserwirtschaft den Fluß zu bändigen begann. Umso aufmerksamer werde ich die Spuren der alten Flußwindungen verfolgen müssen und Schönheiten suchen, die in den fünfziger Jahren vom Bagger verschont blieben, als man aus der Hunte einen großen Vorfluter — wie es in der Fachsprache heißt — machte. Sicher war damals diese Maßnahme richtig und notwendig, um den größten Nebenfluß links der Weser, der sich in fast zweihundert Kilometer Länge vom Osnabrücker Bergland bis nach Elsfleth hinzieht, in sein Bett zu zwingen. Allzu oft wurden die angrenzen-

Hunte bei Lahr vor der Regulierung. Im Mittelgrund links der bewaldete „Weinberg“.

Foto: Zurborg, Vechta (freigegeben Nieders. Minister für Wirtschaft und Verkehr Nr. Zu 8 23. 12. 58). Aus: W. Schultze, Goldenstedt